Dieſes Steingrab iſt von grauem Felsſteine dermalen im Biſchofhofe in der Feſtung Karlsburg zu finden. Den 19. Auguſt. 1767.

Ergänzung.

LVCIO IANVARIO ROMVLIO
VIXIT ANNIS VIII ET FRATRI IA-
NVARIAE PVPAE VIXIT ANNIS
XIV IANVARIA TITIA
MATER FILIIS POSVIT.

Uebersetzung.

Dem Lucius Januarius Romulius
der nur acht Jahre erreichte
und seiner Schwester Januaria Pupa
die vierzehen Jahre alt ward
Ihren Kindern
Januaria Titia
die Mutter.

Auslegung.

Hier ist ein langgevierter steinerner Kasten mit einem Deckel, welcher aus dem ganzen gehauen, und gänzlich unbeschädiget ist.

1. Die Innschrift zeiget, dass Januaria Titia dieses Steingrab ihren zwey verstorbenen Kindern zur Bewahrung ihrer Asche, und zu ihrem Gedächtnisse hat setzen lassen.

2. Die zwey Kindsköpfe mit unter dem Hals zusammen geschlungenen Haaren, beziehen sich auf diese zwey Kinder und ihre Jugend.

3. Die

3. *Die Pfauen mit abgeſchlagenem Gefider ſind Sinnbilder der vergangenen Eitelkeit.*

4. *Die Delphinen ſind, wie ſchon oben erkläret worden, Sinnbilder der Ruhe.*

Es wird demnach der Gedanken der Mutter durch das Sinnbild heiſsen:

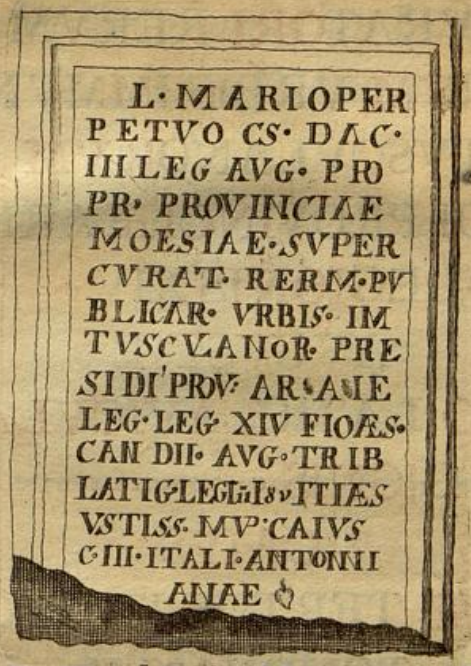
In gemeiner Sprache.

Der Stolz eurer Jugend, geliebten Kinder, iſt gefallen, ihr Schmuck zu Aſchen geworden, und als ſolche in dieſe ſtille Ruhe verſunken, von meinem Leide kann dieſe Innſchrift der Zukunft zeigen.

Dieses Steinbild ist von grauem Bruche, dermalen in des Commendanten Garten in der Festung Karlsburg neben der Thüre an die Wand gelehnt. Den 19. August. 1767.

Auslegung.

Hier ist nichts mehr als ein Brustſtück von einem gehelmten Römer zu erkennen, das andere, was noch dazu gehöret hat, ist alles umher abgebrochen.


L·MARIOPER
PETVO CS·DAC·
III LEG AVG·PRO
PR·PROVINCIAE
MOESIAE·SVPER
CVRAT·RERM·PV
BLICAR·VRBIS·IM
TVSCVLANOR·PRE
SIDI·PROV·AR·AME
LEG·LEG·XIV FIOÆS·
CAN DII·AVG·TRIB
LATIG·LEGIIS·ITIÆS
VSTISS·MVCAIVS
CIII·ITALI·ANTONNI
ANIAE

Dieser Grabstein ist von weissem Bruchsteine, dermalen in dem altgläubischen Kirchhofe in der Unterstadt zu Karlsburg zu finden. Den 18. Aug. 1767.

Ergänzung.

LVCIO MARIO
PERPETVO CONSVLI DACIAE
TERTIO LEGATO AVGVSTI
PROPRAETORI PROVINCIAE
MOESIAE

SV-

SVPERCVRATORI RERVM PVBLICARVM VRBIS IMMVNIS
TVSCVLANORVM
PRAESIDI PROVINCIÆ ARMENIÆ
LEGATO LEGIONIS XIV (hinc cognomen Legionis spectat)
AVGVSTÆ
TRIBVNO LATICLAVICVLARI LEGIONIS (hinc cognomen Legionis)
CAIVS
COLONIÆ TERTIÆ ITALICÆ ANTONINIANÆ
EX CORDE VOVIT.

Uebersetzung.

Dem Lucius Marius
beständigen Bürgermeister
Daciens
drittem Legate des Kaisers
Statthalter der Moesischen Provinz
Oberaufseher der öffentlichen Angelegenheiten
in der freyen Stadt Tusculum

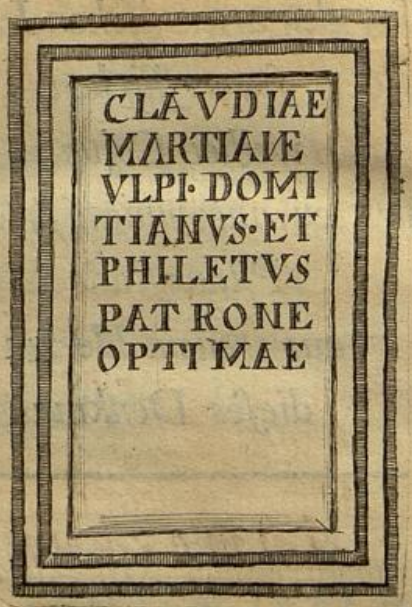
Vor-

Vorsteher der armenischen Landschaft
Legaten der fürtrefflichen 14. Legion
weihet Cajus
von der dritten antoninianischen wälschen
Pflanzstadt
aus treuem Herzen
dieses Denkmal.

Anmerkung.

DAC. III: *Diese Sylben können auch heissen:* Daciarum trium, *womit es also übersetzt würde.*

dem beständigen Bürgermeister
der drey Dacien (oder aller Dacien *)*
dem Legat des Kaisers, u. s. w.



Dieser Grabstein ist von weissem Bruchsteine, und dermalen im griechischen Kirchhofe in der Unterstadt Karlsburg zu finden. Den 18. August. 1767.

Ergänzung.

CLAVDIAE
MARTIANAE
VLPIVS DOMI
TIANVS ET
PHILETVS
PATRONAE
OPTIMAE.

Uebersetzung.

Zu Ehren
der Claudia Martiana
ihrer besten Gönnerinn
gesetzt
von
Ulpius Domitianus
und
Philetus.

Diese Bildsäule ist von grauem Bruche, dermalen in des Commendanten Garten auf einem Kreuzwege in der Festung Karlsburg zu finden. Den 19. August 1767.

Auslegung.

Hier sieht man das Bildniss eines jungen Frauenzimmers mit einem sehr natürlich gefalteten Gewande, und einem wohl überkämmten Stirnhaare. Die Kappe, welche über die Haare geschlagen ist, läuft an den Wangen herab,

schliesst

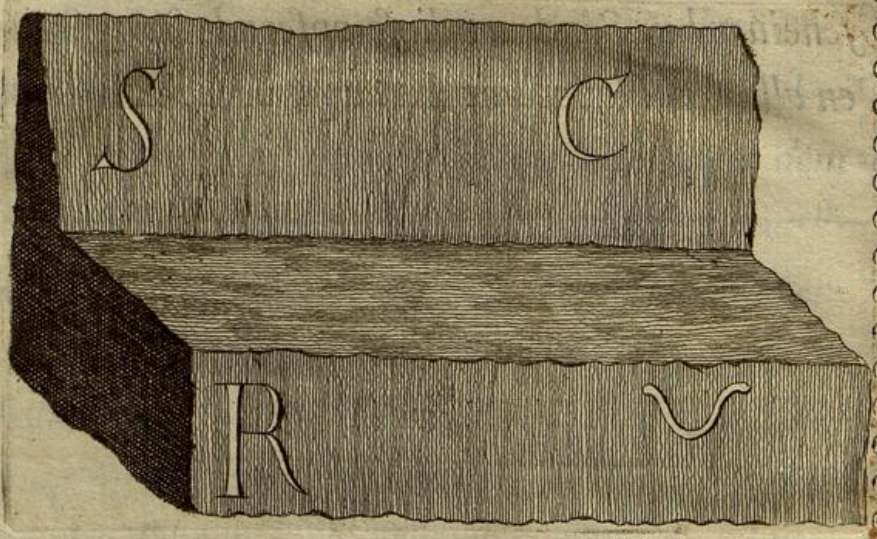
schliesst sich unter dem Kinne gegeneinander, und hängt sodann die Brust in einer kleinen Theilung herunter. Ich weiss eigentlich nicht, was ich aus dieser Bildsäule machen soll. Ihrer sittsamen Stellung, und ihres verhüllenden Gewandes wegen hielt ich sie Anfangs für eine vestalische Jungfrau, eine Priesterinn des ewigen Feuers. Allein die Kleidung dieser Statue kömmt mit derjenigen nicht überein, womit die Vestalinnen insgemein auf Statuen und Münzen gebildet vorkommen, obwohl sie andererseits mit der Beschreibung des Festus ziemlich einstimmig ist. Festus sagt, sie hätten sich in ein viereckigtes, länglichtes weisses Kleid gehüllet. Bey ihren Opfern hätten sie auch das Haupt damit bedeckt, und die beyden herunterlaufenden Theile unter dem Kinne mit einem Haste vereiniget. Er nennet es darum Suffibulum oder ein Häftekleid. Man sieht wohl, dass die gegenwärtige Bildung besonders im Betreff des letzten Attributs gedachter Beschreibung entspricht, aber nirgend finden wir eine ähnli-

che

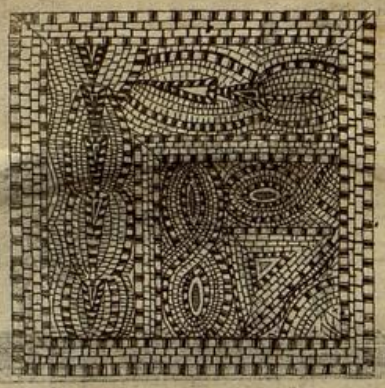
che Bildung. Die zwo Vestalinnen im Pallaste Giustiniani erscheinen ganz anders: die eine das Haupt nur mit einem Kranze bedeckt, und die andere mit einem Schleier, der beyderseits gerade herabfliesst, ohne sich unter dem Kinne zu schliessen. Es ist vielmehr bey Künstlern als beym Festus eine Unrichtigkeit zu vermuthen, besonders da es bekannt ist, dass die Künstler das Uebliche einer nachtheiligen Kleidung nicht immer, auch in den schlechten Zeiten der Römer beobachteten. Nun aber könnte die Kleidung, wie sie Festus beschrieben, der Gesichtsbildung nicht anders, als nachtheilig seyn, indem sie unter dem Kinne gehäftet, das Angesicht zu sehr verhüllte. Hingegen zur Zeit, da diese Statue gebildet wurde, waren die Künstler über diese Bemerkung weg, und bildeten vielleicht eine Vestalinn, wie sie vor dem Opferaltare erschien. Dennoch bin ich auch willig, sie irgend für eine römische Frau zu halten, besonders, da die Nachrichten von den opfernden Vestalinnen so wenig zusammenhangen. Denn

un-

ungeachtet des Festus, der ihr Haupt bey Opfern in das oben beschriebene Kleid hüllt, erscheinen bey Sandrart diese opfernde Jungfrauen alle das Haupt mit Kränzen bedeckt.



Sedes Consularis Rerum Publicarum.



Diese Tafel ist mit kleinen schwarzen und weissen Cubulis von Gips mosaisch ausgelegt, und in Karlsburg im Lager Alba Julia im Jahre 1767. ausgegraben worden.

Dieser Ochs ist mosaisch ausgelegt von kleinen schwarzen und weissen Cubulis von Gips, zu Karlsburg im Lager Alba Julia im Jahre 1767. ausgegraben worden.

Nachricht.

Auf diesen Theil folgen noch zwey Theile bewährter Denkmäler, Innschriften und anderer Nachrichten des Dacischen Alterthums.